

**Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Der Volksfreund. 1901-1932  
1908**

92 (18.4.1908) Unterhaltungsblatt zum Volksfreund, Nr. 32



— „Bertüungen sind die Menschenblöden, — schweigend kommt die  
Welt herbei.“ O, lübe Menschenheit! — Die müben Gämde  
dürfen ruhn, und der Geist hat seine Ruhe. Ein Stückchen  
Erdenglück dog ein und führt des Lages Bünden. Ein bleicher  
Edjinner ist es nur, won der Sonne hohen Erdenglücks, die einen  
allen Menschen scheint.

## **Fixierung von Telephongesprächen.**

(Ethn.)

Der Stahlkrahl, der unter den schaellen Geräuschen vorüberrollt, fängt eigenartigste Weise von jedem Augenblicks magnetismus — trotz der Schärfe — etwas auf; sonst sind wir ein solches Verhälten allerdings nur von trüffigeren, magnetischen Einflüssen gewöhnt, wie wir wissen, daß z. B. das als Spielzeug verarbeitete Magnetisen die Stahlspulen, Nadeln usw. durch die Berührung bis noch lange hinterher magnetisch macht. Aufsöge der Lage des Stahlkrahs auf der Folge des Apparats hätte nun jede Stelle, die unter der momentanen Entwicklung magnetischer Kräfte, im Felde der Sichtbarkeit etwa die Gestalt eines Turjen, quer darüber gelegenen Stiele. Die Prozesse der eigentlichen Fixierung verhielten mit Kraft als physikalische Wunder bezeichnet zu werden, denn in demselben Zatt und der gleichen Stärke, wenn sich der Magnetismus der Eisenstifte nach den Schallbewegungen schnell verändert, sotieren sich damit scharf übereinstimmende magnetische Stiele hintereinander in den Glasrohr. Das Gespräch darf demnach solange dauern, bis die Elektromagnetvorrichtung den ganzen Draht auslaufen hat. Sehon oben bemerkten wir bei dem Vergleich mit der Schraubel, wie der mitgeführte Magnetismus auf Stahl unge Zeit aufhält. Der Apparat gewinnt jedoch an Werthördigkeit wegen der Tatsache, daß hier auch die feinen magnetischen Schwingungen lange unverändert nebeneinander bestehen bleiben. In neueren mögten man aber über deren Kraft hämmern, wiederum geringe elektrische Ströme auslösen, ebenso, als ein großer bewegter Magnet Drehwindungen für Augen- und ideale elektrisch bewegt. Läßt man also die Eisenstifte mit ihren rohrrollen nochmals von Anfang an über die Stahlspirale entlang streichen, treten in den Rollen Ströme auf und die latter wirkt zum Telefonhörer. Da erscheinen die vorhin gesprochenen Worte von neuem. Sie liegen ja im Charakter der magnetischen Schwingungen aufgeworfen und, seltsam genug, können eitigemate innerhalb letzterer Beiträume abgehört werden.

Barum der Apparat von Rothen bei der Führung der Telephongespräche den Söhnenchen Phonographen überträgt, und wir noch unjeren Darlegungen wohl nicht mehr ausreichend zu erläutern. Man kann, furs Sezt, die zehrenden Radionärs entheben, die von der Meinung zu leitende Objektarbeit fällt fort und dennoch gewinnt man eine gute Prohibition des Gesprächen. Außerdem bietet der Zele-phonograph noch einen weiteren Vorteil, sobald es gilt, die bis zur Übergabe eines bestimmten Gesprächs benutzte Waffe aufzunehmen einer neuen Waffe geeignet zu machen. Das erste Element zu verbinden und so über die ganze Spur hinzufließen. Der Batteriesstrom erzeugt nur gleichmäßigen Widerstand an Stiften und Stoßrahrt, die magnetischen Wirkungen werden verloren und die Oberfläche wird neutral. Für den hohen Telephonwerte muß nun den Telephonographen nicht einmal zu errichten, daß seine Waffe automatisch stets außen anruft; immer hätte der Apparat zu sagen, der stehende sollte, da niemand Zuhören, sein Anstreben der Wache vortragen. Soll dies geschehen, wäre der Apparat bis zum ersten Anruf zu hemmen. Schonig ist es, bei mehreren Wachen die Reihenfolge einzuhalten, weil man nicht im voraus die Dauer eines jeden und den auf der Spur benötigten

Wie ein großer Zauber liegt es in der Natur, wie erfüllt und sprudelnde, reine Lebensfreude. Rächt die rauschende Freude, nicht die Freude lechter Vergnügungen des Lebemenschen das. Das ist die reine Freude der Seele, die nach Schönheit o nach Freude strebt.

Wie jubelnd wirft die Sonne ihre goldenen Strahlen in Natur, es leuchtet und es erhellt alles, und jubelnd fragt der Gott sein Frühlingsglück.

Wie Menschen schöpfen aus diesem unvergleichlichen Sonnengenuss, der Schönheit in Natur und Kunst. Sie alle pfen daraus, bewußt oder unbewußt. Süddeutschlands Künstler, Juratent Lebender Maler, Sonnensonne sucht, findet,

Genesfreude

der Film eignet sich für die Projektion. Zu berüthen und  
Sicher zu treiben muß man ihn durch einen ähnlich konstruierten  
Apparat, dem indes eine ruhige Lichtquelle, eine Beobachtungslampe gegenüsteht. Das Licht bringt im Spalt durch  
den Film auf eine Glässelle, in der sich die Draufsicht eines  
Telephones auf einer mit Seilen überflebten Schieferplatte zu  
neheren Drähtchen verweigert. Das Seilen hat die Eigen-  
heit, den Strom einer gleichzeitig eingeschalteten Batterie je  
nach der Stellung stärker oder schwächer hindurchzulassen. Lau-  
fen also an dem Spalt die helleren und dunkleren Linien des  
Films vorbei, wird das Licht mehr oder weniger gestrahlt, der  
strom durch die Selenzelle nach nacheinander stetigweise ver-  
ändert und das Telefon tönt. Sieht man den Film mit dem  
einen Geschwindigkeit vorbei, wie während der Aufnahme,  
so rufen die Stromschwankungen und Membranbewegungen im  
Telefon die Worte zusammen. Gewiß ist dies photographische  
Verarbeitung im Betrieb weniger einfach als der Telephonograph, seine  
Vervielfältigung jedoch für einige Spezialzwecke bestimmt  
sein.

Der zweite Teil des Photographeus sorgt jetzt dafür, daß diese Rhythmen jeden Augenblick photographisch festgehalten werden. Deshalb scheint die sprechende Bogenlampe auf dem optischen Linsensystem eines Kästens, in dessen finstrem Innerem ein langer, von einem Rollenpapier ablaufender Celluloidstreifen (Film) schnell an einer Spaltöffnung vorüberfließt. Sie steht quer dazu und trifft die von außen hereinbringenden Lichtstrahlen gegen seine Fläche, die ähnlich wie eine photographische Platte mit einer sich unter Licht schwärmenden chemischen Schicht präpariert wurde. Das sittende Licht der sprechenden Bogenlampe kann wegen der Gestalt der Einlaßöffnung vorerst nur soviel hindereinander eine große Wachstumstiefe und näßige schwarzer Querlinien hinzehlen, aber infolge der nach den Charakter des Schalls wechselnden Intensität des Lichts tritt die Lösung ganz verhüllt ein. Es wäre dann noch übrig, den chemisch veränderten Schicht Tonvorträger zu entnehmen.

©iols prangt des Räbenetz Schwanenwald wieder im Frühlingstkleid und ein jubelnder Lenz hat seinen Einzug gehalten. @enieße diese Pracht und gehे hinaus in Gottes freie Natur.

Tunisieellen-Restaurant

Wur  
kannt  
vorm.  
3

dem Exponentenmunde der Welt Wohnung stehen, als man  
meint.

Über in sich ganz aufnehmen mögen doch alle Menschen das  
was diese prangende Freude jedem Menschen darauft. „Leisst  
sein gutes Leben durchwirten von dieser Schönheit, verfließt  
in sein Alltagsleben diese Erkenntnis höherer Freude und sei  
gut und gerecht zu allen kleinen Geheimnischen und habe sie  
alle lieb.“ Das ist die große, befreende Erfüllung, die dir  
die Freude an Natur und Kunst bringen kann.

Alle Künstler schöpfen aus der unergänzblichen Fülle der  
Schönheit der Natur. Und die Kunst im Mittertum schöpfte schon  
aus ihr. „Lob der, den man Deutschlands deutscheren Künstler  
nennt, überreicht Dürer, sagte vor 400 Jahren:  
„... die Kunst steht in der Natur und wer sie ihr ent-  
reißt, der hat sie.“

Mander Mensch hätte schönere Freuden erlebt, wäre er  
in die Schönheit gebürgungen, zu der ihm Kunst und Natur den  
Weg zeigen wollten.

Und der Frühling will dich hinführen auf grünende Auen  
mit Blumen in herrlichster Farbenpracht! Das ist eine Schön-  
heit, die heinen inneren Menschen neu erschien zu lassen.

Geor  
Gerr  
The  
Char  
**E**  
**rührs**  
**Berat**  
**Die**  
**3**  
**als**  
**Kroate,**  
**mittags**  
**Jur**  
**siedliche**  
**b**  
**Die**  
**zeugen**  
**des**  
**fa**  
**dant**  
**der**  
**gegen**  
**lie**  
**ten**  
**Staatsst**  
**Staatsheit**  
**erwerbsunfähige**  
**Gesetzgeber**  
**ist.**  
**zu**  
**vergessen**  
**möchte**  
**das**  
**Eingehen**  
**einer**  
**Ehe**  
**meiden**  
**mancherlei**  
**Wunschnachbestimmungen**  
**auf**  
**Gestaltung**  
**der**  
**selben**  
**wäre**  
**eine**  
**überaus**  
**schwierige**  
**Sache.**  
**Welt**  
**richtiger**  
**erscheint**  
**es**  
**ums**  
**beschalt**  
**den**  
**berecht**  
**durch**  
**zu**  
**berufstätigen**  
**daß**  
**man**  
**bei**  
**einer**  
**eventuellen**  
**direk**  
**progressiven**  
**Weitseinkommenssteuer**  
**berücksichtigen**  
**benötigen**  
**benötigen**  
**zu**  
**erholten**  
**haben.**  
**Man**  
**kann**  
**die**  
**allgemeinen**  
**Grundsätze**  
**der**  
**Staatsheit**  
**höher**  
**greifen**  
**als**  
**es**  
**somit**  
**möglich**  
**ware;**  
**die**  
**solle**  
**Steuer**  
**so**  
**kommen**  
**eben**  
**nur**  
**dienstigen**  
**die**  
**ihre**  
**Einkommen**  
**nicht**  
**mit**  
**ihren**  
**hörigen**  
**zu**  
**teilen**  
**haben.**  
**Mit**  
**einer**  
**solchen**  
**Differenzier**  
**der**  
**Einkommenssteuer**  
**hat**  
**man**  
**ja**  
**bereits**  
**in**  
**Preußen**  
**und**  
**an**  
**weiter**  
**den**  
**Anfang**  
**gemacht.**  
**Die**  
**progressive**  
**Gestaltung**  
**er**  
**trägt**  
**noch**  
**nicht**  
**genügend**  
**der**  
**Rechtsdienlichkeit**  
**der**  
**steuerlichen**  
**Leistungsfähigkeit**  
**Rechnung.**  
**Die**  
**Frage**  
**wieviel**  
**Menin**  
**hinter**  
**dem**  
**Grund**

卷之二

## Aus allen Gebieten.

Die anfängige „Handwöschung“. Die Monatschrift „Kunst und Künstler“ berichtet über einen mehrjährige Streit zwischen einem Künstler und Juristen. Die preußische Justiz verbotung beauftragte einen Künstler mit der Ausmalung eines nicht für öffentliche Verhöhnungen bestimmten Gemäldes in einem Landgerichtsgebäude, ohne ihm bestimmte Abgaben zu stellen. Seien anderen Ausschmäderungen kam eine biblische Darstellung in Frage. Der Künstler wählte die Geschichte der Gomborgung, wie Pontius Pilatus vor dem Volke predigte: „Ich bin unschuldig am Blute ihres Knechtes, seht ihr zu.“ (Bergl. Evangel. Matthäi, Kapitel 27) Der Künstler glaubte ein eben für einen Gerichtssaal sehr bedeutungsvolles, ernstes und schönes Motiv gefunden zu haben und führte es, im Einvernehmen mit dem Prokurator, den Bürgern (Christus an der Säule, Pilatus und der Bassar reitende Sklaven). streng gehalten und aus tropp beleidigt, als Befreiung wenig her vorgetragen, aus. Die Justizverwaltung hat bei der Befreiung des Gemäldes, ohne gegen die künstlerische Ausführung irgendwelche Einwendung zu erheben, in dem Motiv von vorherhin eine Schmähung und Beleidigung des Richterstandes erkannt zu müssen geglaubt. Sie hat auch die sofortige Befreiung des Bildes aus dem Saale verlangt, weil diente mit solcher Darstellung für die Benützung durch Juristen durchaus unpassend sei.

Alter	Jungelellen	Berhiratele
30—40 Jahre	9,3	3,3
40—50 "	12,6	5,8
50—60 "	18,6	9,9
60—70 "	12,9	10,1

Die vorzeitige Erschöpfung der Lebens- resp. Arbeitskraft vieler Kaufleute von Männern bedeutet aber einen gewaltigen Ausfall an ökonomischen Ressourcen für die Gesundheit.

Erst oben stehen u. a. einer Jungenlellenzoll als einer Sondersteuer große Bedenken gegenüber. Für viele ist die Ehe-

\* Die gefährliche Gewohnheit des Fingerledens.  
Louis (ll., S.) ist seitens verschiedener medizinischer Gesellschaften eine Bewegung eingeleitet, die sich gegen die hygienische Unzertessenheit des Fingerledens richtet. Zunächst hat man sich an dem Gedanken gemacht, daß die Beamten bei der Verhandlung von Rossfischen verhindern sollten, daß die Beamten bei der Verhandlung von Rossfischen auf den Fingern sitzen sollten. In der Vergleichung wird gefordert, daß sich bei den Untersuchungen der menschlichen Mund- und Nasenhöhle, und durch das Befeuern der Sachen mit den Fingern nicht größere Mengen übertragen werden können. Zugleich aber endet sich das Gesundheitsamt in St. Louis an die Bevölkerung der Stadt lehrt, modifiziert sie auf die durch das Fingerleden entstehenden Gefahren aufmerksam und fordert sie zur Hygiene mit dieser Beschreibung, d. h. zum Selbstschutz auf.  
Auch in Deutschland wäre es Zeit, in dieser Beziehung unschäflich Selbstschutz zu üben.

### **Tierkunde.**

**Wie Vogel verunglüden.** Dem im Berlage der Stuttgartischen "Gesellschaft erschienenen, überaus reizhaften "Jahrbuch der Vogeltunde" von Dr. Kurt Stoerke entnehmen wir freie interessante Notizen über die Art und Weise, wie Vögel freier Natur verunglüden: In einer Zusammenfassung er-